

Anmerkungen zur Fotoarbeit BERLINER PORTRAITS

Bei meiner Fotoarbeit BERLINER PORTRAITS verfolge ich einen zweifachen Ansatz. Entweder nehme ich Portraitstudien mit Stativ und Langzeitbelichtung auf, oder es sind Momentaufnahmen aus der Hand, die, soweit es die Lichtverhältnisse erlauben, entweder in Innenräumen oder auf der Straße zustande kommen.

Stativaufnahmen haben den Nachteil, dass sie „eingefrorene“ Bilder erzeugen, die grundsätzlich von der Intention des Fotografierenden bestimmt sind, d.h. die portraitierte Person wird in gewisser Weise manipuliert. Bei Momentaufnahmen hingegen ist der – manchmal nur Sekundenbruchteile währende – Augenblick entscheidend, in denen sich ein Gesicht oder die Körperhaltung in einer Weise offenbaren, welche die unverstellte Persönlichkeit zum Ausdruck bringt.

Im Gegensatz zur „Close-up“-Fotografie, bei der die Portraitierten aus nächster Nähe abgelichtet werden, wird bei meiner Serie in der Regel das Wohn- oder Arbeitsumfeld miteinbezogen. Das dahinterstehende Konzept beruht auf der Annahme, dass eine Persönlichkeit immer von seinem Lebensumfeld bestimmt ist und diese Wechselwirkung einen entscheidenden Einfluss ausübt.

Die von mir Portraitierten rekrutieren sich zum einen aus meinem persönlichen Umfeld, ihre Auswahl bestimmt sich aber auch danach, in welcher Weise die Person die Vielfalt der Stadt und den in ihr herrschenden Zeitgeist widerspiegelt. Letztendlich entscheidend ist immer der persönliche Ansatz. Es braucht also ein gewisses drängendes Interesse, Jemanden in seiner einzigartigen Persönlichkeit nahe kommen zu können, was mitunter spontan im Zuge einer Zufallsbekanntschaft geschehen kann.

© Gottfried Schenk 2024